

Schulprogramm

der Grundschule Kreideberg, Lüneburg

Juli 2015

erarbeitet von der Steuergruppe „Schulentwicklung“ und dem Kollegium

der Grundschule Kreideberg,

unter initialer Zusammenarbeit mit Herrn Schleisieck,
Schulentwicklungsberater, Celle (bis Mai 2014)



Grundschule Kreideberg

Ostpreußenring 125

21339 Lüneburg

Tel: 04131 / 309 78 60

Fax: 04131/ 309 78 64

E-Mail: info@gs-kreideberg.lueneburg.de

Web: www.grundschule-kreideberg.de

Rektorin: Anne Surholt

Konrektor: Jan-Henning Cammann

Inhalt

1. Wer wir sind	- 2 -
2. Gemeinsame Vision und Leitbild	- 5 -
4. Entwicklungsschwerpunkte und Ziele	- 7 -
5. Maßnahmenplanung (zur Umsetzung der Ziele).....	- 9 -
6. Qualifizierungskonzept.....	- 14 -
7. Qualitätssicherung / Qualitätsentwicklung / Evaluation.....	- 16 -
8. Anhang.....	- 19 -

1. Wer wir sind

Schulform	<ul style="list-style-type: none"> • Verlässliche Grundschule (8 – 13h) • dreizügig
Örtliches Einzugsgebiet	Stadt Lüneburg, Stadtteil Kreideberg und Krähornsberg (Ochtmissen)
Klassen:	in der Regel dreizügig
Weitere Mitarbeit	1 Schulsozialarbeiterin, 1 Fachkraft für inklusive Prozesse, 2 Förderschullehrkräfte, 3 Schulbegleiterinnen, 1 Schulverwaltungskraft, 1 Hausmeister
Schulvorstand	<p><u>Vorsitz:</u> Anne Surholt</p> <p><u>Mitglieder Lehrkräfte:</u> Bettina Holzhütter, Hans-Peter-Prenzel, Andrea Tilsner</p> <p><u>Mitglieder Erziehungsberechtigte:</u> Oliver Schuldt, Marie-Luisa Frano-Witt, Katharina Seedorf, Uwe Weddehage</p>
Anzahl der Schüler/innen	<p><u>Insgesamt:</u> 258</p> <p>davon:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mädchen: 124 • Jungen: 134
Anzahl der Lehrer/innen	<p><u>Insgesamt:</u> 20</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stammpersonal: 16 • Abordnungen: 0 • Feuerwehrkräfte: 0 • Förderlehrer/innen: 1 • LiV: 2
Pädagogische Mitarbeiterinnen	<p><u>Insgesamt:</u> 6</p> <p>davon:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betreuung: 4 • Vertretungspool: 3
mögliche Abschlüsse	Klasse 4, Zeugnis 2. Halbjahr + Schullaufbahneempfehlung

Unterricht	<p>Die Kinder werden täglich in einem festen Zeitrahmen unterrichtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1. Schuljahr: 8.00 – 11.30 Uhr • 2. Schuljahr: 8.00 – 11.30 Uhr und 2 mal wöchentlich bis 12.30 Uhr (Mo bzw. Mi. und Do.) • 3. und 4. Schuljahr: 8.00 – 13.00Uhr
Verlässlichkeit/Betreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder des 1. und 2. Schuljahrgangs können im Anschluss an die 4. Stunde, ab 11.45 bis 13.00 Uhr, in der Schule betreut werden (Verlässlichkeit, kostenfrei) • Ab 13.00 Uhr können die Kinder kostenpflichtig in der ÜMI (Übermittagsbetreuung) oder im Hort (Kita Kreideberg) bis 16.00 oder 17.00 Uhr betreut werden.
Geografische Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> • Schule liegt im Stadtteil: <u>Lüneburg-Kreideberg</u> • im Nordwesten der Hansestadt Lüneburg • Einwohner ca. 8000 • einer der größten Stadtteile Lüneburgs (wachsend)
Regionales Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnbebauung: Mischung aus Hochhäusern, Wohnblocks und Einfamilienhäusern mit viel Grün • Zentrum ist der Thorner Platz • rund um den Platz: Apotheke, Sparkasse, Imbiss, Supermarkt, Blumengeschäft, Postservicestelle • gegenüber Paulus-Kirche (ev.-luth.) mit hohem Glockenturm („Wäscheklammer“) • KredO: Stadtteilhaus für den Kreideberg und Ochtmissen (Nachbarstadtteil) • dem Schulzentrum gegenüber liegt die Christianische – Oberschule am Kreideberg (Ganztagsschule) • umgeben ist der Stadtteil partiell von Kleingartenanlagen und dem Ochtmisser Staatsforst • Naherholungsgebiet Kreidebergsee
Soziales Einzugsgebiet	Hier wohnen Alteingesessene, Familien/Patchworkfamilien, Singles und Alleinerziehende.
Bevölkerungsaufbau	<ul style="list-style-type: none"> • Fast 30% der Bewohner/innen sind älter als 60 Jahre; im Verhältnis sind es 14,6% unter 18-Jährige (dies entspricht dem demografischen Wandel) • Im Stadtteil Kreideberg liegen die Zahlen der Einwohner/innen mit doppelter Staatsbürgerschaft und nicht-deutschem Pass im mittleren Feld.

<p>Schulzentrum</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die <u>Grundschule</u> ist Bestandteil eines Schulzentrums (insgesamt ca. 574 Schüler/innen). • Das Gebäude ist 44 Jahre alt. • Seit 2008 teilt sich die Grundschule das Gebäude mit den Zehntklässlern der Christianische Schule (Anzahl: ca. 142 Schüler/innen) und den Neuntklässlern des Gymnasiums Herderschule (Anzahl: ca. 150 Schüler/innen). • angrenzende Dreifeldsporthalle seit 2010 • Integriert in die Sporthalle sind Räumlichkeiten für die Betreuung der Schüler/innen des Jahrgangs 1 und 2 im Rahmen der Verlässlichen Grundschule und der sich anschließenden ÜMI (Übermittagsbetreuung bis 16.00 Uhr, Spätdienst bis 17.00 Uhr/Trägerschaft AWOCADO).
<p>Besonderheiten des Schullebens (Auswahl)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • AG's: Fußball, Judo, Mädchen-AG, Hockey • Bildungspaten (AWO) • Brückenjahr (Übergang Kindergarten-Grundschule) • Bücherei • Computerraum • engagierte Elternmitarbeit (z.B. Lesemütter/Leseväter) • Faschingsfeier (Rosenmontag) • Förderverein • Kiosk (Betreiber: Loewe-Stiftung) • Leseförderung („Mentor“ – Leselernhelfer Lüneburg e.V.) • musikalische Veranstaltungen (Oper, Workshops, Trommelzauber) • Projektteilnahme: Lüneburg_inklusiv • Schulfeste • Schulhomepage • Schulsozialarbeit • sportliche Aktivitäten • Teilnahme am Gesundheitsförderprogramm Klasse2000 • themengebundene Projektwochen

2. Gemeinsame Vision und Leitbild

Unsere Vision: **Miteinander – Füreinander**

Unser Leitbild umfasst sechs Leitsätze, die Auskunft über die pädagogische Grundhaltung und die erzieherischen und unterrichtsbezogenen Grundsätze der Grundschule Kreideberg geben:

Wir sind eine Schule, in der lebendige Gemeinschaft gelebt und gefördert wird.

Uns ist wichtig, alle Personen an unserer Schule wertzuschätzen und zu stärken.

Wir begegnen uns mit Aufrichtigkeit, Respekt und Verantwortung.

Uns ist wichtig, ein gutes Schulklima als Voraussetzung für guten Unterricht, Gesundheit und Kreativität zu schaffen.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse und Wirkungen

Wir wollen eine Schule werden, in der jedes Kind nach seinen individuellen Möglichkeiten lernen und sich entwickeln kann.

Uns ist wichtig, allen Kindern in ihrer Persönlichkeit gerecht zu werden.

Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen

Gemeinsam mit Eltern und anderen Institutionen schaffen wir Grundlagen, auf denen unsere Kinder zu verantwortungsvollen und selbstständigen Mitgliedern unserer Gesellschaft werden können.

Qualitätsbereich 6: Kooperation und Beteiligung

3. Situationsanalyse/Bestandsaufnahme

(nach dem Orientierungsrahmen „Schulqualität“ in Niedersachsen 2014) –
Schwerpunkte

Das zeigt sich an unserer Schule durch (Auswahl):

- vielfältige Theater- oder Musicalaufführungen, in denen die jeweilige Klassengemeinschaft und Schulgemeinschaft gefördert wird
- regelmäßige Feiern und Feste in den Klassengemeinschaften und der Schulgemeinschaft
- die Stärkung der Sozialkompetenz unter Berücksichtigung verschiedener Trainingsprogramme
- die Gestaltung der schulischen Räumlichkeiten mit jeweils aktuellen Unterrichtsergebnissen der Schüler und Schülerinnen
- allgemein gültige Regeln, die mit den Schülern und Schülerinnen regelmäßig erarbeitet und besprochen werden
- fachbezogene Wettbewerbe
- Rituale, die den Schulalltag strukturieren
- regelmäßige Ausflüge und Projekte

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse und Wirkungen

- die Individualisierung durch Unterrichtsplanung (Arbeitsformen, Methoden, Aufträge)
- eine Schuleingangsdiagnostik
- die Zusammenarbeit mit Förderschullehrkräften
- eine Lernbegleitung (Fachkräfte, ehrenamtliche Mitarbeiter/innen und Eltern)
- die Schulbücherei und ein vielfältiges Unterstützungssystem im Bereich Lesen

Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen

- einen regelmäßigen Austausch zu pädagogischen und inhaltlichen Themen im Jahrgangsteam
- die Teilnahme am Modellprojekt „Lüneburg_inklusiv“ (Beendigung: Juli 2015)
- die Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin und der Fachkraft für inklusive Prozesse
- eine Offenheit und Bereitschaft des Austausches bei auftretenden Schwierigkeiten innerhalb der Schulgemeinschaft
- die intensive Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Kindergarten
- die Implementierung von Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themen (Indexgruppe, Schulentwicklungsgruppe, ILE-Bögen, Gewaltprävention)
- die Zusammenarbeit mit dem Schulförderverein
- die Zusammenarbeit mit dem KredO
- den Internetauftritt (Homepage der GS Kreideberg)
- die Mitgestaltung am Konzept „Familie im Zentrum“ (FiZ - Präventive Familienförderung)
- die regelmäßigen Kooperationsgespräche zwischen Grundschule und den weiterführenden Schulen im Schulzentrum
- den regelmäßigen Austausch zwischen Schulleitung und den Betreuungskräften
- Hospitationen

Qualitätsbereich 6: Kooperation und Beteiligung

4. Entwicklungsschwerpunkte und Ziele

In einer Steuergruppensitzung im Mai 2014 fand ein erster Austausch über Entwicklungsschwerpunkte der Grundschule Kreideberg statt. Dieser Austausch wurde in der Sitzung im Oktober 2014 fortgesetzt. Nach ausführlicher Diskussion wurden zwei Entwicklungsschwerpunkte mit verschiedenen Entwicklungszielen vereinbart, die in einer DB im November 2014 dem Kollegium vorgestellt und mit diesem abgestimmt wurden. Im Anschluss wurde das Ergebnis im November 2014 dem Schulvorstand vorgestellt und abgestimmt.

Entwicklungsschwerpunkte:

1. Entwicklung eines schuleigenen Förderkonzepts
2. Stärkung der pädagogischen Zusammenarbeit innerhalb des Schulkollegiums

Entwicklungsziele:

zu 1:

- *Überarbeitung der schuleigenen Arbeitspläne in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch in den Schuljahrgängen 3 und 4 auf der Grundlage der rechtsverbindlichen Lehrpläne des Niedersächsischen Kultusministeriums*
- *Förderplanung (Förderplankreislauf)*
- *Beobachtungsverfahren (zum Erfassen der Lernvoraussetzungen von Schulanfängern)*
- *Sprachförderung*
- *Förderung bei Rechenschwierigkeiten (Ausblick)*

zu 2:

- *Neugestaltung der Lehrerzimmerarchitektur zur Unterstützung folgender Funktionalitäten:*
 - *Förderung der Kommunikation innerhalb des Kollegiums*
 - *Geordnete Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien*

5. Maßnahmenplanung (zur Umsetzung der Ziele)

Zu 1

- Überarbeitung der schuleigenen Arbeitspläne in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch in den Schuljahrgängen 3 + 4

Bis zum Ende des 1. Schulhalbjahres 2015/2016 liegen dem Kollegium schriftliche Vorschläge aus den Fachkonferenzen für die erarbeiteten „Schuleigenen Arbeitspläne“ (SAP) in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch in den Schuljahrgängen 3 und 4 in Bezug auf Kompetenzen (Inhalte), Methoden und Bewertungskriterien vor.

	Wer? (Verantwortlich)	Was? (Baustein)	Mit wem? (Zielgruppe, Beteiligte)	Bis wann? (Monat und Jahr)
1. Schritt	Fachkonferenz Ma, De, SU, En	<u>Überarbeitung Methodenkonzept:</u> Festlegung der fachspezifischen Methoden in den Jahrgängen	Kollegium	DB bis Mitte Januar 2015
2. Schritt	Holzhütter/Surholt	Aufbau eines <u>Arbeitsplanes</u> nach Vorlage (DOK, JG, UE)	Kollegium	DB im Februar 2015

	Wer? (Verantwortlich)	Was? (Baustein)	Mit wem? (Zielgruppe, Beteiligte)	Bis wann? (Monat und Jahr)
3. Schritt	FK-Leitungen	<p>Beginn der Erstellung der Arbeitspläne für Schuljahrgang 3 und 4 in den Fächern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mathematik 3+4 • Deutsch 2+3 • Sachunterricht 3+4 • Englisch 3+4 <p>Anlage von Fachkonferenzordnern mit dem: Kerncurriculum, Methodencurriculum, den Protokollen der FK, den SAP's, Sonstigem</p>	Gruppen: Jahrgangsweise Fachlehrer	bis Mai 2015
4. Schritt	FK	Vorlage der erarbeiteten Arbeitspläne (Zwischenergebnisse) und Abstimmung	FK	FK im 1. Halbjahr des SJ's 2015/2016 (Nov. 15 – Jan. 16)
5. Schritt	2. FK	Präsentation der Endergebnisse	FK	Ende 2. Halbjahr Mai/Juni 2016
6. Schritt	FK-Leitungen	Abstimmung der fachspezifischen Arbeitspläne	Gesamt-konferenz	Mai/Juni 2016
7. Schritt	FK	Vorschläge für fächerübergreifendes Arbeiten werden nach Fertigstellung der Arbeitspläne verbindlich aufeinander angestimmt	alle FK	September 2016

Aussicht:

Überarbeitung der gesamten Schuleigenen Arbeitspläne bis Juli/August 2019 und ständige Anpassung nach Bedarf.

➤ Förderplanung (siehe S. 19)

	Wer? (Verantwortlich)	Was? (Baustein)	Mit wem? (Zielgruppe, Beteiligte)	Bis wann? (Monat und Jahr)
1. Schritt	Surholt	Vorstellung und Diskussion „Schema eines Förderplankreislaufs“	Kollegium	DB März 2015
2. Schritt	Surholt	Festlegung des Schemas als Grundlage für die pädagogischen Konferenzen und die sich anschließenden Elternsprechtage 2x jährlich im November und vor/nach den Osterferien	Kollegium	DB März 2015
3. Schritt	Surholt	Schuleigene Dokumentation	Kollegium	DB Juli 2015
4. Schritt	Surholt	Abstimmung über die Verwendung des Schemas/der Formulare	Gesamtkonferenz	Juli 2015

➤ Beobachtungsverfahren (Hexe Mirola)

Im August 2013 nahm das Kollegium an einer durch die SL initiierten ganztägigen Fortbildung zum Thema „Inklusion – Differenzierung im Unterricht“ teil (Kompetenzzentrum). Im Rahmen dieser Fortbildung lernten

wir das Beobachtungsverfahren für Schulanfänger „Hexe Mirola“ kennen. Die SL nahm Kontakt zu einer Grundschule aus dem Landkreis auf, die das Verfahren seit geraumer Zeit erfolgreich durchführt. In einer DB im September 2013 entschied sich das Kollegium, das Beobachtungsverfahren an der GS Kreideberg durchzuführen. Das Material wurde angeschafft. In einer Pilotphase wurde das Verfahren einmal nach der Einschulung 2013/2014 und in einem 2. Durchgang vor der Einschulung 2014/2015 durchgeführt.

	Wer? (Verantwortlich)	Was? (Baustein)	Mit wem? (Zielgruppe, Beteiligte)	Bis wann? (Monat und Jahr)
1. Schritt	Arbeitsgruppe: Tilsner, Malchow, Owsinski, Westermann, Roß	Vorstellung der Ergebnisse des letzten Durchlaufs „Hexe Mirola“	Kollegium	DB März 2015
2. Schritt	Surholt + Arbeitsgruppe	1. Diskussion und Abstimmung zur grundlegenden Durchführung des Beobachtungsverfahrens 2. Abstimmung über den Zeitpunkt des Verfahrens: vor/nach der Einschulung	Kollegium	DB Mai 2015
3. Schritt	Surholt	Abstimmung über die Anwendung des Verfahrens	Gesamt- konferenz	Juli 2015

➤ Sprachförderung

	Wer? (Verantwortlich)	Was? (Baustein)	Mit wem? (Zielgruppe, Beteiligte)	Bis wann? (Monat und Jahr)
1. Schritt	Tilsner/Surholt	Fortbildung (NLSchB)	Indexgruppe Kollegium	Mai 2015
2. Schritt	Tilsner/Surholt	Anschaffung von geeigneten Materialien	Lüneburg_ inklusive Übergangs- management (mit HGS)	Juli 2015
3. Schritt	Arbeitsgruppe	Implementierung einer Arbeitsgruppe	Kollegium	September 2015
4. Schritt	Arbeitsgruppe	Konzepterstellung		Februar 2016
5. Schritt	Arbeitsgruppe	Vorstellung des Konzepts	DB	März 2016
6. Schritt	Arbeitsgruppe	Abstimmung	Gesamtkonfe- renz	April 2016

Zu 2

- *Neugestaltung der Lehrerzimmerarchitektur zur Unterstützung folgender Funktionalitäten:*
- *Förderung der Kommunikation innerhalb des Kollegiums*
 - *Geordnete Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien*

	Wer? (Verantwortlich)	Was? (Baustein)	Mit wem? (Zielgruppe, Beteiligte)	Bis wann? (Monat und Jahr)
1. Schritt	Surholt	Implementierung einer Arbeitsgruppe	Kollegium, DB	März 2015
2. Schritt	Arbeitsgruppe	Sichtung von Schulmöbelkatalogen	Arbeitsgruppe	Januar 2016
3. Schritt	Arbeitsgruppe	Vorstellung einer Architektur	Kollegium, DB	Dezember 2016
4. Schritt	Arbeitsgruppe	Abstimmung	Gesamt-konferenz	Januar 2017

6. Qualifizierungskonzept

Qualitätssicherung des Unterrichts, ein gut funktionierendes Schulleben und sich ständig verändernde bildungspolitische Anforderungen machen Qualifizierungsmaßnahmen/Fortbildungen in einem Kollegium unerlässlich. Deshalb ist es erforderlich, ein schulisches Qualifizierungskonzept und ein sich daraus jährlich ableitender Fortbildungsplan zu entwickeln, der sich an unserem Leitbild und den definierten Zielen der Schule orientiert.

Ausgegangen wird von drei zentralen Handlungsfeldern: Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung und Organisationsentwicklung.

Im Bereich der Unterrichtsentwicklung hat u.a. bereits eine SchiLF zum Thema „Inklusion – Differenzierung im Unterricht“ stattgefunden. Zukünftig soll weiterhin besonderes Gewicht auf den Aspekten Fördern und Fordern liegen, um der individuellen Lernentwicklung gerade unserer Schüler und Schülerinnen auf dem Kreideberg gerecht zu werden (fachspezifische Förderplanung). „Von der Sprachstandsdiagnostik zum Förderplan - Lehren und Lernen in Sprachlernklassen und Förderkursen für Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunft“ war eine weitere Fortbildung, an der die SL`in und eine Kollegin teilgenommen haben, auch auf dem Hintergrund, dass ein jüngst erbautes Asylbewerberheim im Einzugsgebiet der Grundschule Kreideberg liegt.

Im Bereich der Personalentwicklung ist es Ziel, ab dem neuen Schuljahr 2015/2016 einen durch die Fortbildungsbeauftragte initiierten Fortbildungsplan (s. S. 20) zu erstellen. Dazu hat eine Kollegin an einer Fortbildung mit dem Thema "Erstellung eines schulischen Fortbildungskonzepts am Beispiel einer Schule" teilgenommen. Des Weiteren gehört das Gesundheitsmanagement als wichtiger Baustein zur Personalentwicklung. Eine SchiLF im April 2015 mit dem Thema „Achtsamkeit im (Schul)-Alltag“ ist auf diesem Hintergrund durchgeführt worden.

Die Personalplanung und –entwicklung erfolgt über die halbjährliche Schulstatistik und kurzfristig über Vertretungslehrkräfte. Durch das Prognosemodul wird die Personalbestandsanalyse ständig aktualisiert. Die Schulleitung kümmert sich um den Personaleinsatz (Zuordnung zu Stellen und Aufgaben, Unterrichtsverteilung und Stundenplan, Sonderaufgaben und Funktionen, Abordnungen und Versetzungen) und die Personalausbildung (GHR300, Lehrerausbildung). Eine Übersicht über das Kollegium mit den einzelnen Aufgaben wird durch die SL veröffentlicht. Die Schulleiterin führt anlassbezogenen Gespräche mit Kollegen. Sie hospitiert im Unterricht der Lehrkräfte, führt ein anschließendes Beratungsgespräch nach einer vorgegebenen Matrix und erstellt dienstliche Beurteilungen.

Im dritten Bereich, der Organisationsentwicklung, ist es Ziel, sich in den Bereichen der Leitungskompetenz, des Projekt- und Prozessmanagements und der Teamentwicklung weiter zu qualifizieren. Die Teilnahme an der Schulleiterqualifizierung (SLQ), die Schulleiterqualifizierung Inklusion (SLQI), eine Fortbildung mit dem Thema „Schule unterrichtswirksam leiten und entwickeln“, die Teilnahme am Schulleiterkongress 2013 „Schulen gehen in

Führung“, eine Fortbildung zum Thema: „Qualitätsmerkmale einer inklusiven Schul-Kultur“, die Teilnahme der SL`in und einer Kollegin an einer 4moduligen interdisziplinären Fortbildung des Modellprojekts Lüneburg_inklusiv sind einige Entwicklungsbeispiele.

7. Qualitätssicherung / Qualitätsentwicklung / Evaluation

Zur Qualitätssicherung unserer Arbeit findet an der GS Kreideberg u.a. folgendes statt:

- Entwicklung von Teamstrukturen im Jahrgang (noch nicht abgeschlossen)
- Einrichtung von Arbeitsgruppen: Indexteam, Schulentwicklungsgruppe, Evaluationsgruppe Gewaltpräventionsgruppe, ILE-Bögen
- Projektteilnahme am Modellprojekt „Lüneburg_inklusiv“ von 2011 - 2015
- Teilnahme am FiZ-Verbund (Familie im Zentrum) – präventive Familienförderung
- Intensive Kooperation mit der Schulsozialarbeiterin
- Intensive Zusammenarbeit mit dem KredO (Stadtteilhaus)
- Jährliche Selbstevaluation (die letzte zum Thema „Hausaufgaben“)
- Durchführung des verbindlichen Bausteins von VERA3
- Vorlage von Klassenarbeiten in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht
- Feedbackkultur
- Klassenrat (noch nicht in allen Klassen)
- Wöchentlicher Austausch im Schulleitungsteam
- Austausch in den Fachschaften durch die Fachkonferenzen
- Einrichtung der Fachkonferenzordner
- Intensive Zusammenarbeit zwischen GS und Kita (u.a. Schukita)
- Regelmäßiger Austausch zwischen SL und den Päd. Mitarbeitern
- Regelmäßiger Austausch zwischen SL und den Außenstellenkoordinatoren der weiterführenden Schulen Oberschule Christiani und Gymnasium Herderschule
- Austausch zwischen SL und Schulsozialarbeiterin
- Austausch zwischen SL/Kollegium und der insofern erfahrenen Fachkraft der Erziehungsberatungsstelle
- Regelmäßiger Austausch der Koordinatoren von Lüneburg_inklusiv und den teilnehmenden Einrichtungen auf Leitungsebene
- Kooperation mit dem Schulförderverein

- Austausch der SL mit dem Gesundheitsamt über die Schuleingangsuntersuchung
- Hospitationen von Lehrern des Gymnasiums Herderschule im Unterricht der Klasse 4
- Austausch der ehemaligen Viertklasskollegen der GS mit den Kollegen des Gymnasiums Herderschule in Fachkonferenzen
- Fachspezifischer Austausch mit den weiterführenden Schulen (Hospitationen)
- Dienstbesprechung zwischen den Lehrkräften der aufnehmenden weiterführenden Schulen und den Lehrkräften der Grundschulen
- Neu gestalteter Internetauftritt der GS Kreideberg
- Regelmäßiger Austausch der GS-RektorInnen im NLGR (Netzwerk Lüneburger Grundschulrektoren)
- Regelmäßiger Austausch in der Rektorenkonferenz (Sprecherin: A. Surholt/S. Kletzin)
- Hospitation der Schulleitung
- Gemeinsame und individuelle Fortbildungen
- Regelmäßiger Austausch mit dem Schulelternrat
- Gesprächsbereitschaft und -führung der SL
- Wertschätzender Umgang (unsere Vision)

Nachdem die Schulleitung im Jahr 2010 gewechselt hatte und die Konrektorenstelle über einen langen Zeitraum nicht besetzt war, wurde die vor 2010 begonnene Schulprogrammarbeit im Jahr 2014 wieder aufgenommen.

Die Entwicklungsziele für die nächsten drei Jahre sind festgelegt und werden zu Beginn eines Schuljahres von der Schulleitung zusammen mit der Schulentwicklungsgruppe und dem Schulvorstand auf ihre Durchführbarkeit und Priorisierung überprüft und gegebenenfalls korrigiert. Ebenfalls zu Beginn eines neuen Schuljahres werden im Kollegium die Fortbildungswünsche erfasst (s. Anhang).

Wenn sich aufgrund aktueller Veränderungen eine neue Zieldefinition ergibt, wird diese dem Kollegium und dem Schulvorstand vorgelegt.

Nach spätestens drei Jahren erfolgt eine Evaluation des Schulprogramms mit den festgelegten Entwicklungszielen und eine Festsetzung neuer Ziele. Bereits erarbeitete Entwicklungsziele werden jeweils nach einem Zeitraum von ein bis zwei Jahren nach ihrer Einführung evaluiert. Der Zeitpunkt und Umfang der Evaluation wird von der Schulleitung, der Schulentwicklungsgruppe und dem Schulvorstand festgelegt.

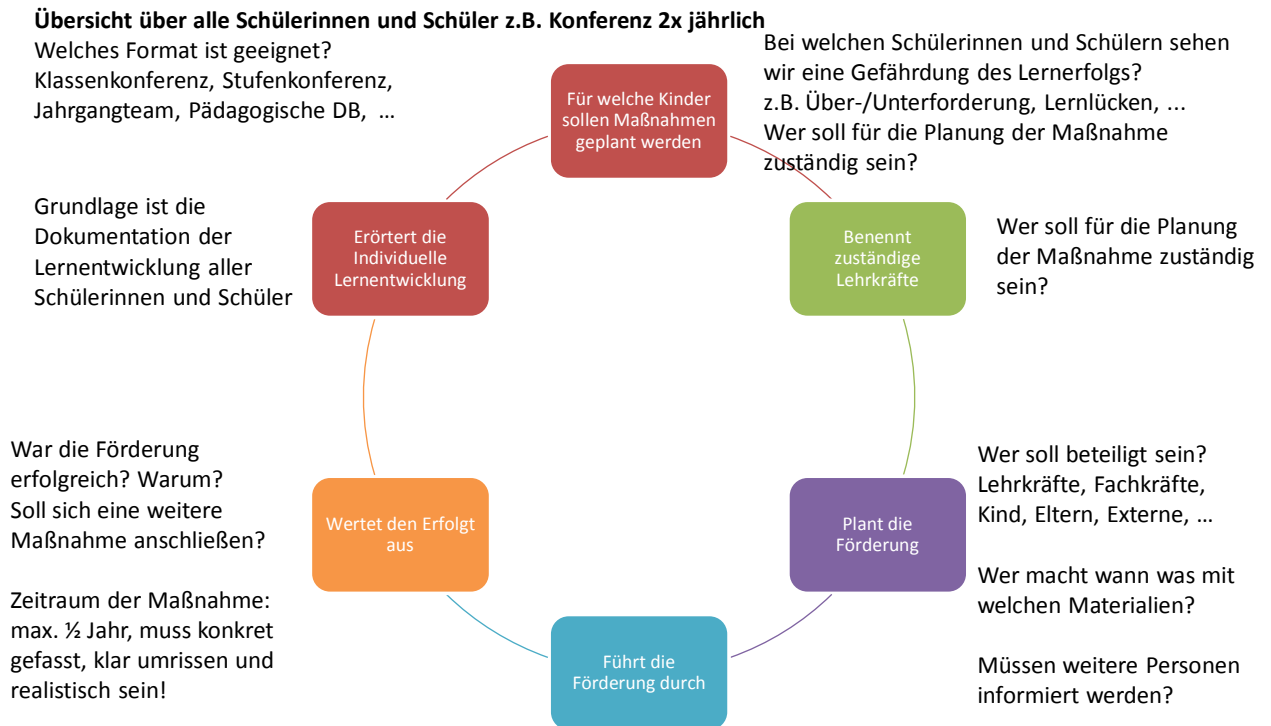
Des Weiteren finden die jährlichen Evaluationen, deren thematischer Inhalt von einer Arbeitsgruppe erarbeitet und begleitet wird, statt.

Beschluss der Gesamtkonferenz am 14. Juli 2015

8. Anhang

Schema eines Förderplankreislaufes

Ziel: Fester Ablauf in der Schule, damit Gefährdungen des Lernerfolgs sicher bemerkt werden und ein Maßnahmenplan zuverlässig erstellt und umgesetzt wird. Vorgeschlagener Rhythmus: Konferenz / DB jeweils im Herbst und im Frühjahr, dazwischendie Planung um Umsetzung der Maßnahmen.



Maßnahmen für einzelne, ausgewählte Schülerinnen und Schüler – „Runder Tisch“

Schritte zur Fortbildungsplanung

